

'Großpförtner Nedu' und ein Problem neubabylonischer Schreibertradition

Von Walter Farber — München

Bis heute nicht mit letzter Sicherheit geklärt ist die Lesung des für den babylonischen Gott Nedu recht geläufigen Epithetons NI.DU₈.GAL (*eršeti/Ereškigal* u.ä.). Die einzige mir bekannte Stelle, an der eine akkadisch-syllabische Schreibung in Varianz zum Logogramm steht, fidnet sich in BM 54650, einem nB Duplikattext zu LKA 144 (Kopie Verf., Beschwörungsrituale Taf. 19—21), wo in Kol. III 14' (= Z. 65' der Bearbeitung) ^d*Ne-du₈ e-dil* K[Á ...] mit [... N]I.DU₈.GAL KÁ [K]UR.NU.GI aus LKA 144 Rs. 4 wechselt. Dies stellt nun trotzdem sicherlich nicht die gesuchte Lesung dar, sondern ist hier echte Variante und wohl sogar — nach dem Prinzip der *lectio difficilior* — dem Wortlaut von Text b (LKA 144) vorzuziehen. Daß wir stattdessen jedenfalls mit einer Fremdwortbildung aus dem — wie auch immer zu lesenden — sumerischen Wort für 'Groß-Pförtner' zu rechnen haben, erweist CT 16,13 III 49f., wo sum. NI.DU₈.GAL im Akkadischen durch MIN wiedergegeben ist. /gal/ als Aussprache des letzten Wortteils wird weiterhin erwiesen durch YOS 1,45 II 27: NI.DU₈.GAL-lum (eine etwaige Assoziation zum oben genannten *ēdilu* wegen dessen l-Auslaut ist jedenfalls unberechtigt).

Größere Probleme wirft die Lesung der beiden ersten Zeichen auf. Als Kronzeugen für eine Lautform NI = /i/ führt Falkenstein SGL 1,67 Anm. 101 eine Variante NI.DU₈ // udug(-é-kur-ra) an (*idu ~ udu(g)), der jedoch kaum Beweiskraft eignet¹. Weiter wird dafür die Möglichkeit eines Lehnwortüberganges *idu → *atú* (zuerst fragend AHw. S. 88; Literatur bei Römer OrNS 38,114; vgl. noch CAD A/2,516ff.) in Anspruch genommen, was jedoch leider vom Lautlichen her auch nicht ganz unproblematisch ist². Aber auch eine Lesung

¹ Vgl. schon Sjöberg MNS 156 zu Langdon BL 73 Rs. 25f. // 163 Rs. 3f., wo udug.é.kur.ra und NI.DU₈.é.kur.ra separat nebeneinander verwendet wird, so daß auch die Falkensteinsche Parallele wohl eher als echte, wenn auch vielleicht fehlerhafte, Variante zweier im Kontext sinnverwandter und daher verwechselbarer Begriffe („Pförtner“/„guter Geist“) aufzufassen ist.

² Drei Probleme sind hier zu trennen: a) die Entsprechung i: a im Wortanlaut; b) die Entsprechung (sum.) d: (akk.) t; c) der langvokalische Auslaut von *atú*,